

Flaschenpost

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 136

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dern, dass bewaffnete Auslandseinsätze und das Recht auf «kollektive Verteidigung» (sprich: ein aktiveres Verteidigungsbündnis mit den USA) zugelassen würden. Der aktuelle Einsatz von japanischen Truppen im Irak ist unter grossen Protesten der linken Parteien sogar ohne Verfassungsänderung durchgeboxt worden. Mit der Unterstützung von Washington strebt Japan vehement einen permanenten Sitz im Uno-Sicherheitsrat an, um sich international mehr profilieren zu können. Kein Wunder, dass die asiatischen Nachbarn Nippons neue Aussenpolitik mit Sorge und Argwohn beobachten. Zu tief sitzen noch die Erinnerungen an die Schreckenstaten der japanischen Armee und die koloniale Unterdrückung während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Kastrierte Lehrpläne

Die Aussenpolitik von Koizumi weist isolationistische Züge auf und ist alleinig auf die USA als strategischen Partner fixiert. Der amerikanische Einfluss ist denn auch unübersehbar. Anfang Juni hat die japanische Regierung unter dem Deckmantel der Verbrechensprävention und Terrorbekämpfung zwei Gesetzesentwürfe verabschiedet, die die in Japan lebenden Ausländer betrifft. Zum einen sollen sie verpflichtet werden, stets eine mit Chip bestückte ID-Karte auf sich zu tragen, auf der alle persönlichen Daten gespeichert sind - inklusive Visa-Status, Einreisedatum und Fingerabdrücke. Zum anderen ist geplant, biometrische Daten

Studentenschaft völlig unpolitisiert ist und weder von der lokalen noch von der globalen politischen Landkarte eine Ahnung hat. Wie sollte sie auch? Das japanische Schulsystem sieht keine politische Bildung vor, analytisches Denken wird im Unterricht nicht gefördert, Diskurse werden nicht geführt. Drei grosse gelbe Sterne auf dem Dach eines alten Gebäudes der Kyoto Universität erinnern noch an die drei Studenten, die bei Zusammenstößen mit der Polizei Anfang der 70er-Jahre umgekommen sind. Die Jugend protestierte damals gegen den Vietnam-Krieg und gegen den amerikanisch-japanischen Sicherheitsvertrag. Meine – zugegeben gewagte – These lautet, dass die japanische Regierung die Lehrpläne nach den gewalttätigen Studentenbewegungen der 70er-Jahre bewusst kastriert hat, um erneute Demonstrationen zu vermeiden. Ganz im Sinne von: «Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss». Die Rechnung ist aufgegangen. Die Studenten heutzutage interessieren sich mehr für Louis-Vuitton-Taschen als für Politik.

«Das ist ein öffentliches Ärgernis!»

Japanische Rolltreppen sprechen alle mit der gleichen höflichen Frauenstimme und nehmen uns das Denken ab: «Passen sie auf ihre Füße auf, wenn sie die Rolltreppe besteigen. Halten Sie sich bitte mit der Hand am Geländer fest. Halten Sie ihre Schirme bitte geschlossen. Halten Sie kleine Kinder bei den Händen.» Natürlich sprechen in Japan auch die U-Bahn, der Bus oder die Einkaufspassagen. Subtil werden in öffentlichen Verkehrsmitteln Werbebotschaften in die Ansagen verpackt und manchmal wird gar der verbale Zeigefinger erhoben: «Nächsten Sonntag sind Kommunalwahlen. Die Wahllokale sind von morgens um neun Uhr bis abends um 20 Uhr geöffnet. Gehen Sie bitte alle wählen!» Oder: «In letzter Zeit hat das Wildparken von Fahrrädern zugenommen. Das ist ein öffentliches Ärgernis für alle. Bitte parken Sie deshalb Ihre Fahrräder auf den dafür vorgesehenen Plätzen.» «Fahrenheit 451» und «1984» lassen grüssen; bis zur kollektiven Gehirnwäsche ist es kein grosser Schritt mehr.

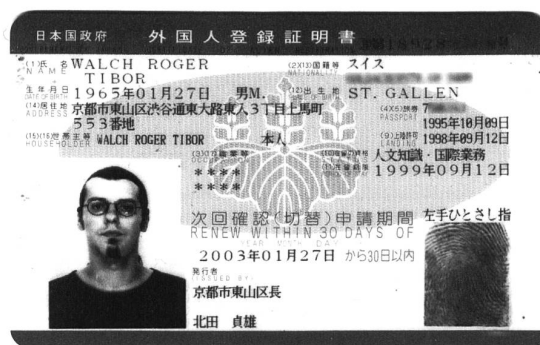
Am 16. Juni hat Koizumi bekannt gegeben, dass er im September 2006 zurücktreten will. Über seine Nachfolge kann viel spekuliert werden. Doch eines ist sicher: Sein Nachfolger wird wieder aus der allmächtigen liberal-demokratischen Partei (LDP) kommen. Und das heisst, dass sich im Grunde nichts ändern wird. Schöne neue alte Welt! Neben Nordkorea und Kuba ist Japan das einzige Land, in dem die gleiche Regierung seit über 50 Jahren ununterbrochen die Macht ausübt. Die Zeit ist reif für einen Ortswechsel!



Die drei Sterne auf dem Dach des Seibu Kodo, einem Kulturzentrum der Universität Kyoto, stehen für die drei Studenten, die Anfang der 70er-Jahre während den Studentendemos bei Kämpfen mit der Polizei ums Leben kamen.

von allen ein- und ausreisenden Ausländern zu erfassen und mit nationalen und internationalen Datenbanken abzugleichen. Nicht verwunderlich, dass zur Zeit ein Aufschrei durch die Ausländergemeinde geht. Hat man es doch erst vor fünf Jahren nach jahrelangem öffentlichen Druck und Protesten erreicht, dass Japan von der damaligen diskriminierenden Praxis Abstand genommen hat, Fingerabdrücke auf der sogenannten «Alien Registration Card» (Ausländerausweis) vorzuschreiben.

Wie steht es mit der japanischen Jugend, der Hoffnungsträger für eine bessere Zukunft? Ist sie sich des Ernsts der Lage bewusst? In meinem Unterricht muss ich immer wieder schockiert feststellen, dass Japans



Der ehemalige Saiten-Redaktor Roger Walch lebt seit 1998 in Japan, wo er als Filmemacher und Dozent am Goethe-Institut und an der städtischen Kunstuniversität Kyoto tätig ist. Sein Fotobuch «Five Years in Kyoto» kann im Saitenbüro bezogen werden. Homepage: www.rowmuse.com

GBS
Gewerbliches
Berufs- und
Weiterbildungszentrum
St.Gallen

WB

Weiterbildung
Davidstrasse 25
9000 St.Gallen
Telefon 071 226 58 00
Fax 071 226 58 02
www.gbssg.ch

Weiterbildung

Kurse für Gestaltung

- Grundlagen-Kurse: zwei- und dreidimensionales Gestalten
- Fotografie, Typografie, Kalligrafie

Mediendesign

- MAC OS X (Grundlagenkurse)
- InDesign, Illustrator, Photoshop, Acrobat, QuarkXPress
- Videokunst, Trickfilm-Animation, Digitale Fotografie, Website-Erstellung

Lehrgänge

- Visuelle Kommunikation HF
- Weiterbildungsjahr Farbe-Form-Raum FFR
- Ausbildner SVEB
- Coach und Trainer ECA

Fremdsprachen

- Spanisch, Italienisch, Englisch (inkl. Diplomkurse)

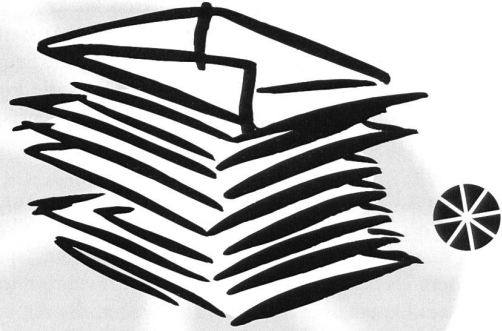
Gerne organisieren wir für Sie auch Kurse, welche die spezifischen Bedürfnisse Ihres Unternehmens abdecken.

Verlangen Sie die aktuellen Kursunterlagen.

eine Bildungsinstitution
des Kantons St.Gallen

dreischiibe Office Point

Die «Saiten» verpacken ist nur eine unserer starken Seiten.



dreischiibe

dreischiibe Office Point

Sekretariats- und Versanddienstleistungen

Rosengartenstr. 3, 9006 St.Gallen, Tel. 071 243 58 00
officepoint@dreischiibe.ch, www.dreischiibe.ch

saiteneingänge

- 1** Ich will Saiten für das Jahr 2005 zum Normaltarif von Fr. 50.- abonnieren.
- 2** Ich will Saiten für das Jahr 2005 zum Unterstützungspreis von Fr. 80.- abonnieren.
- 3** Ich will Saiten und deren weitere Entwicklung durch einen Gönnerbeitrag von Fr. 250.- fördern und genieße ein Jahr Saiten sowie ein exklusives Gönneressen.

Abonnenntenadresse

Name	Vorname	
Strasse	PLZ	Ort
Beruf	Alter	

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben)

Datum	Unterschrift
-------	--------------

Einsenden an: Verlag Saiten, Oberer Graben 38, Postfach 556, 9004 St.Gallen

